

Michael Blume spricht im Salmen über alten und neuen Antisemitismus

Stadt Offenburg, Landeszentrale für politische Bildung und die Gedenkstätten am Oberrhein laden zu einem Vortrag mit dem Antisemitismusbeauftragten des Landes ein

OFFENBURG (BZ). Am Dienstag, 2. Oktober um 20 Uhr, lädt der Verbund Gedenkstätten südlicher Oberrhein in Kooperation mit dem Fachbereich Kultur der Stadt und der Landeszentrale für politische Bildung zu dem Vortrag „Alter und neuer Antisemitismus“ ein. Es spricht der Antisemitismusbeauftragte der Landesregierung, Michael Blume. Dabei steht nicht nur die Aufarbeitung der Vergangenheit im Fokus, sondern auch der offene oder versteckte Antisemitismus im heutigen Deutschland und Europa. Der Vortrag findet in der Kultur- und Erinnerungsstätte Salmen, Lange Straße 52, statt.

Dort befand sich seit 1875 die Offenburg-Synagoge, die in der Reichspo-

gromnacht 1938 zerstört wurde. Der von den Nationalsozialisten geschürte Hass gegen die jüdische Bevölkerung gipfelte 1938 in den Novemberpogromen, in der Synagogen, jüdische Geschäfte, Wohnungen und Friedhöfe zerstört wurden. Es brannten die Synagogen in Deutschland, Österreich und in der Tschechoslowakei. Während dieser Pogrome wurden in Baden alle männlichen Juden zwischen 16 und 60 Jahren in das KZ Dachau bei München abtransportiert. Die Bedingungen dort waren katastrophal. Nach einigen Wochen wurden die Männer wieder freigelassen mit der Auflage, nicht über das Erlebte zu sprechen und das Land zu verlassen. In der Nacht vom 9. auf den 10.



In der Nacht auf den 10. November 1938 wurden Synagogen zerstört. Hier die Synagoge von Kippenheim.

November jährt sich die Zerstörung der deutschen Synagogen zum 80. Mal. 80 Jahre, in denen die deutsche Geschichte aufgearbeitet und Lehren daraus gezogen werden konnten. Dennoch wurden 2017 laut Pressemitteilung der Stadt Offenburg rund 1500 antisemitische Straftaten in Deutschland gezählt, Tendenz steigend. Wie antisemitisch ist Deutschland noch immer beziehungsweise, warum hat sich in den letzten Jahren hier und auch in ganz Europa ein neuer Antisemitismus entwickelt? Gibt es angesichts der schwierigen Gesamtlage Wege in eine Zukunft gegenseitiger Wertschätzung? Darüber wird Michael Blume in seinem Vortrag sprechen. Blume ist seit 2003 im

Staatsministerium der Landesregierung tätig. Im Juni 2010 übernahm er die Leitung der Stabsstelle der Staatsrätin für interkulturellen und interreligiösen Dialog sowie gesellschaftliche Werteentwicklung. Seit August 2016 ist er Leiter des Referats für „Nichtchristliche Religionen, Werte, Minderheiten, Projekte Nordirak“ im Staatsministerium. Als Religionswissenschaftler und Blogger publiziert er regelmäßig, so zum Beispiel „Islam in der Krise – Eine Weltreligion zwischen Radikalisierung und stillem Rückzug“. Im März 2018 wurde er zum ersten Beauftragten des Landes Baden-Württemberg gegen Antisemitismus ernannt. Der Eintritt zum Vortrag ist frei!